

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 12 (1905)

**Heft:** 10

**Artikel:** Ueber das Zeichnen, Levieren und Kartenschlagen von Patronen für gemusterte Doppelstoff-Gewebe [Schluss]

**Autor:** Bittner, Emil

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-628694>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ueber das Zeichnen, Levieren und Kartenschlagen von Patronen für gemusterte Doppelstoff-Gewebe.

Von Emil Bittner.

(Schluss.)

Wird z. B. in der Patrone mit folgenden Farben gezeichnet:

1. Lage „weiss“ 2. Lage „gelb“ 3. Lage „grün“ 4. Lage „rot“ 5. Lage „blau“ 6. Lage „braun“

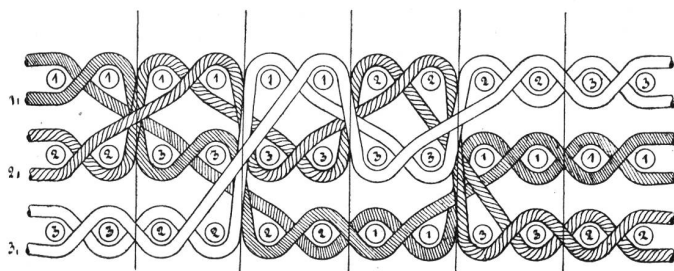


Fig. 11.

Tabelle zum Kartenschlagen.

Schusslinie	Karte	I. Korps Farbe a (1)	II. Korps Farbe b (2)	III. Korps Farbe c (3)	Schussfolge
1	1	In weiss, rot, blau, braun Leinwand; gelb u. grün lesen	In grün Leinwand; rot und blau lesen	In gelb Leinwand; grün, rot u. braun lesen	Farbe a oder 1 <sub>1</sub>
	2	In gelb Leinwand; weiss grün, blau und braun lesen	In weiss, rot und braun Leinwand; blau lesen	In grün und blau Leinwand; braun lesen	Farbe b oder 2 <sub>1</sub>
	3	In grün Leinwand; weiss und gelb lesen	In gelb und blau Leinwand; weiss und rot lesen	In weiss, rot und braun Leinwand; gelb lesen	Farbe c oder 3 <sub>1</sub>

Fig. 11a.

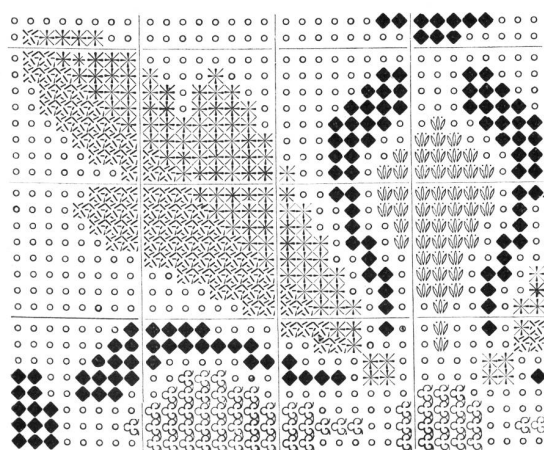


Fig. 12. o = weiss, x = gelb, \* = grün, w = rot, c = blau, d = braun.

Kette kreuzt mit Schuss

a : a, b, c<sub>1</sub>  
b : b, c<sub>1</sub>  
c : c<sub>1</sub>

Nach dieser Aufstellung sind 6 verschiedene Farbeffekte zu erzielen, und zwar: 3 reine Effekte und 3 Mischeffekte.

Der Querschnitt des Gewebes ist aus Fig. 11 ersichtlich.

Nach dem bereits früher Gesagten wird die Tabelle zum Kartenschlagen, wie in Fig. 11a angegeben, ohne Schwierigkeiten zusammengestellt.

Fig. 12 zeigt eine kleine Patrone für ein derartiges Gewebe.

Es könnten noch weitere Kombinationen getroffen werden, z. B. 3 Korps und 4 Schüsse u. s. w., doch dürften diese Stellungen nach den gegebenen Beispielen leicht zu ermitteln sein.

Wenden wir uns nun der Webstuhlvorrichtung und dem Kartenschlagen der dreikörpersigen Geweben selbst zu.

Die Webstuhlvorrichtung kann in der Weise getroffen werden, dass jedes Korps für sich einen separaten Raum im Schnürbrett bekommt, oder dass die Beschnürung gerade durch gewählt wird. Im letzteren Falle, der praktisch häufiger zur Verwendung gelangt, wird jede 1, 4, 7, 10 etc. Platine das 1. Korps

„ 2, 5, 8, 11 „ „ „ 2. „ und  
„ 3, 6, 9, 12 „ „ „ 3. „ bilden.

Die Patronenanfertigung ist für die beiden Beschnürungsarten die gleiche, nur muss man für das Kartenschlagen dem Kartenschläger die Einteilung für jeden einzelnen Fall bekannt geben. Der einkörpersige Harnisch lässt auch eine bessere Ausnutzung zu, als der mehrkörpersige. Man kann mit dem ersteren 1, 2 und noch mehrkörpersige Gewebe herstellen, eventuell auch kettlanzierte und schusslanzierte etc., während es bei mehrkörpersig beschnürten Webstuhlvorrichtungen bei Anfertigung der Patronen und Musterkarten viele Schwierigkeiten gibt, falls diese Vorrichtungen für andere Gewebe, wie vorhin angeführt, weiter benützt werden sollen.

Für dreikörpersige Gewebe hat in Fällen, wo ein einkörpersiger Harnisch verwendet würde, die Kartenschlagweise in ähnlicher Art wie bei Verwendung von 2 Korps zu erfolgen, nur mit dem Unterschiede, dass man 3 Sempel in Anwendung bringt, dass ferner beim Auslevieren drei Personen für das Ziehen der Sempelschnüre erforderlich sind und eine vierte Person das Auspressen der Musterkarten besorgt.

1. Sempel enthält dann d. Schnüre d. 1. Korps 1, 4, 7, 10 etc.  
 2. " " " " " " 2. " 2, 5, 8, 11 "  
 3. " " " " " " 3. " 3, 6, 9, 12 "

Dies dürfte nach dem bereits früher Gesagten leicht verständlich sein.

Sobald aber mehr als 3 Korps in Verwendung kommen, z. B. 4 Korps, gestaltet sich das Fertigstellen der Musterkarten schon etwas schwieriger, denn die meisten grossen Kartenschlagmaschinen sind nur mit 3 Sempel ausgerüstet. Hier heisst es eine andere Methode anwenden, welche es ermöglicht, die Musterkarten zu schlagen. Man geht gewöhnlich so zu Werke, dass man je einen Sempel der Maschine für 2 Korpssempel teilt. Sempel 1 ist dann für das 1. und 2. Korps bestimmt, Sempel 2 für das 3. und 4. Korps.

Kann eine Anordnung getroffen werden, die es ermöglicht, dass die zwei Personen, welche das Auslevieren für je ein Korps besorgen, hintereinander sitzen, so geschieht das Levieren und Auslevieren auf gewöhnliche Weise. In den meisten Fällen wird dies jedoch nicht zutreffen und man ist gezwungen, eine kleine Aenderung in der Leseweise vorzunehmen. Diese Aenderung besorgt jedoch der Kartenschläger selbst. Er lässt für jene Korps, für welche die Person beim Auslevieren verkehrt sitzen muss, z. B. in unserem Falle für das 2. und 4. Korps, das entgegengesetzte lesen, als es die Leseweise vorschreibt, damit diese 2 Personen von ihrem Standpunkt aus, normal die Sempelschnüre ziehen können.

Fig. 13 veranschaulicht uns einen für je 2 Korps hergerichteten Sempel, so dass an zwei vollständige Sempel eigentlich 4 Korpssempel kommen.

#### An den Karabiner

- |                                    |                                     |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| 1, 5 etc. kommt der 1. Korpssempel | } I. ganzer Sempel<br>der Maschine  |
| 2, 6 " " " 2. "                    |                                     |
| 3, 7 und 4, 8 etc. bleiben leer    |                                     |
| 3, 7 etc. kommt der 3. Korpssempel | } II. ganzer Sempel<br>der Maschine |
| 4, 8 " " " 4. "                    |                                     |
| 1 und 2 bleiben leer               |                                     |

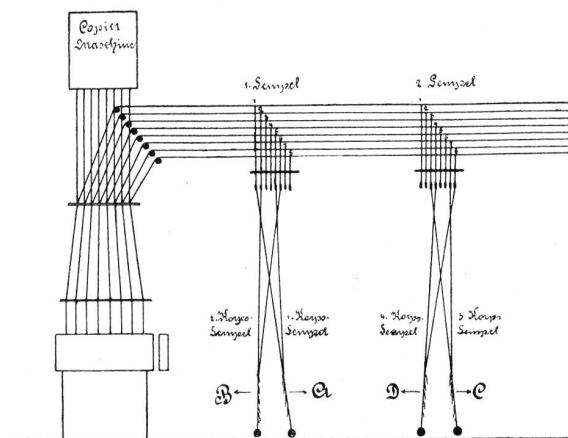
#### Beim

- |   |
|---|
| 1. Korpssempel sitzt 1 Person wie gewöhnlich vorn A |
| 2. " " 1 " entgegengesetzt A B                      |
| 3. " " 1 " wie gewöhnlich vorn C                    |
| 4. " " 1 " entgegengesetzt C D                      |

Es ist nun einleuchtend, dass die entgegengesetzt sitzenden Personen auch jene Sempelschnüre ziehen müssen, wie eine normal, d. h. vornsitzende, und dies kann nur dann der Fall sein, wenn auf der Seite der betreffenden Person tatsächlich jene Sempelschnüre zu liegen kommen, welche gezogen werden müssen. Dies ist aber nur dann möglich, wenn diese Schnüre als „gelassen“ angenommen, bzw. die zu lesenden Schnüre auf die andere Seite kommen.

Es muss nochmals betont werden, dass diese Leseweise der Kartenschläger selbst besorgt, sobald er auf die beschriebene Weise das Kartenschlagen ausführen lässt.

Es kommen ja hie und da auch andere Verfahren beim Schlagen von Musterkarten für mehrkorpsige Gewebe zur Anwendung, so z. B. das Schlagen der Karten mit 2-, 3- bis 4-maligem Pressen. Jeder Kartenschläger



hat in solchen Fällen seine besondern Vorteile, es wird jedoch auf dem Gebiete des Musterkartenschlagens verhältnismässig wenig in die Öffentlichkeit gebracht. Immerhin ist es aber gewiss sehr interessant zu wissen, dass der Kartenschläger nicht immer nach der ihm übergebenen Kartenschlagtafel das Muster schlägt, sondern dass er oft Hilfsmittel anwenden muss, die ihm ein rasches und sicheres Arbeiten ermöglichen.

Wir sehen weiter, dass Gewebe, zu deren Herstellung mehrere Ketten- und Schlussysteme erforderlich sind, in der Zeichenweise ziemlich einfach ausgeführt werden, dass ferner bei dieser Art von Geweben eine grosse Farbenabwechslung ohne Schwierigkeiten erzielt werden kann. Es können Bindungen verschiedener Art für die einzelnen Effekte benützt werden; dieselben sind als Hilfsbedingungen längs der linken Randseite ausserhalb der Patrone anzugeben. Auch die Leseweise für das Kartenschlagen dürfte nach der besprochenen Art als einfach bezeichnet werden können.

Unsere modernen Möbel- und Dekorationsstoffe sind grösstenteils in dieser Gewebetechnik ausgeführt und erregen Bewunderung ihres künstlerischen Geschmacks wegen. Hier vermag der Zeichner so voll und ganz seine Kunst zum Ausdruck zu bringen, denn bei Verwendung von 5—6 verschiedenen Farbtönen lässt sich Gediegenes erzielen.

### Neues Verfahren für Beschwerung der Seidenstoffe.

Wie kürzlich italienische Blätter zu berichten wussten und wie dies auch aus Mitteilungen hervorgeht, die der Generalversammlung der Mailänder Seidentrocknungs-Anstalt gemacht wurden, ist es Professor Gianoli, Direktor des chemischen Laboratoriums dieser Anstalt, an Hand langjähriger Versuche gelungen, ein Verfahren ausfindig zu machen, durch welches die gefärbten und beschwerten Seiden den Einflüssen des Lichtes und der Witterung gegenüber unempfindlich gemacht, d. h. die beschwerten Seidengewebe vor dem Zerfall bewahrt werden sollen. Die Entdeckung biete den besondern Vorteil, dass sie